**Glaube ... tut mir gut**

Was heißt das?

Eine stadtbekannte Frau hört: Jesus ist beim Gelehrten Simon zu Besuch. Das bewegt sie sehr. Sie kommt mit einem Glas Salböl ins Haus des Gelehrten und kniet bei Jesus nieder. Eine innige Szene beginnt: Ihre Tränen benetzen seine Füße. Die Frau trocknet die Füße mit ihren Haaren, küsst und salbt sie. Das bringt den Gelehrten gegen Jesus auf. Er meint: So was lässt ein Prophet nicht zu. Und Jesus? Überraschung! Jesus erinnert Simon daran: Diese Frau hat Liebe gezeigt. Jesus wendet sich danach ganz der Frau zu: „Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden.“
(Lukas 7, 36-50)

**Glaube ... tut mir gut**

Was bringt das?

Das Herz verloren: an einen Menschen, an eine Sache, an meinen Be­sitz, an den Beruf. Dann zerbricht etwas: Der Mensch geht weg, die gute Sache entgleist, die Kurse fallen, am Arbeitsplatz mehr Frust als Lust. Mein Herz, meine Mitte ist auf einmal weg. Was habe ich noch, woran ich mich halten kann? Vergnügt, erlöst, befreit? Weit entfernt davon! Dann höre ich: Gott schenkt meinem Herzen Heimat. Ihm kann ich vertrauen. Mein Leben wird weit. Das andere bleibt, aber ich hänge mein Herz nicht daran. Ich finde Frieden. Das macht mich frei.